

05. 03. 2016 – 22. 05. 2016

Eröffnung: Freitag, 4. März 2016, 19 Uhr

Der Kunstverein Nürnberg freut sich, eine Ausstellung von **Philip Wiegard** (*1977, Schwetzingen, Deutschland) und **Christodoulos Panayiotou** (*1978, Limassol, Zypern) präsentieren zu können.

Für den Kunstverein Nürnberg haben die beiden Künstler ausgehend von ihrer langjährigen Freundschaft und Zusammenarbeit ein gemeinsames Projekt entwickelt, das ihr Interesse an verschiedenen Strukturen der Wertschöpfung und der Repräsentation menschlicher Arbeitsprozesse zusammenführt. Der Ausstellungstitel **Nine to Five** bezeichnet einerseits die gängige Kernarbeitszeit für Arbeitnehmer, andererseits bezieht er sich auf den gleichnamigen Hollywoodfilm aus dem Jahr 1980 und den dazugehörigen Soundtrack-Song der Country-Sängerin Dolly Parton. Die postfordistische Maxime der Produktivitätssteigerung im Büroalltag ausgehend der 1970er-Jahre verläuft im Film entlang verschiedener sozialer Hierarchien, zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Mann und Frau, Konsumenten und Produzenten. Der Einfluss von gesellschaftlichen Arbeitsbedingungen auf die menschliche Identität sowie die geltende Arbeitswerttheorie von Gütern und Dienstleistungen beschreiben die Ausgangspunkte des Projekts von Philip Wiegard und Christodoulos Panayiotou.

Ausgehend von diesen Themen versammeln die Künstler neue und bestehende Werke und fokussieren mit ihnen verschiedene Umwandlungen von ökonomischen Werten. Damit verbunden reflektieren sie auch ihre eigene künstlerische Praxis in Beziehung zur Tradition der Konzeptkunst. So haben sie beispielsweise die Ausstellungsankündigung auf der Einladungskarte mittels einer ironischen performativen Anweisung von der Kuratorin mit der Schreibmaschine tippen lassen. Die Künstler greifen für ihre Arbeiten auf eingehende Recherchen genauso von aktuellen wie historischen Herstellungsverfahren zurück und verhandeln mit konzeptuellen Verschiebungen gegenwärtige Fragen zur Autorschaft neu.

Seit einiger Zeit führt **Philip Wiegard** performative Workshops mit Kindern und Jugendlichen durch, die sich mit den Produktionsbedingungen von der vorindustriellen bis zur heutigen Zeit auseinandersetzen. In den Faschingsferien hat Wiegard vom 8. Februar bis 11. Februar 2016 eine temporäre Fachwerkstatt im Kunstverein eingerichtet, in der Jugendliche im Alter zwischen 15 und 16 Jahren die Musterung der Tapete gefertigt haben, die im großen Galerisaal an den Wänden angebracht ist. Innerhalb von Wiegards Workshops stellen die jungen Teilnehmer jeweils unter seiner Anleitung in der

kunstvereinnuernberg.de

T. +49 (0) 911 241 562

F. +49 (0) 911 241 563

Kressengartenstraße 2

90402 Nürnberg

Kleisterpapiertechnik, einem historischen Verfahren der Papierveredelung, Muster her, die in serieller Handarbeit auf Vliesfasertapeten aufgetragen werden. Im Gegensatz zu pädagogischen Workshops, die meist die persönliche Kreativität ins Zentrum stellen, tragen die jungen Teilnehmer zu einem vollwertigen Herstellungsprozess eines Kunstwerkes bei und erhalten für ihre Mitarbeit ein Honorar. Bezug nehmend auf die industrielle Produktion werden die Rastermuster in repetitiven Arbeitsschritten erstellt, jedoch bleiben in der vorgegebenen Technik individuelle Signaturen und Fehler erkennbar. Somit verweisen Wiegards Tapetenarbeiten stets auf die Menschen hinter dem Arbeitsprozess. Mit der Entlohnung der jungen Produzenten (gemäß § 6 des Jugendarbeitsschutzgesetzes) lenkt der Künstler gleichzeitig auch einen kritischen Blick auf die prekären Arbeitsverhältnisse in der zeitgenössischen Kreativindustrie.

Das quadratische Muster der neuen Tapete im großen Galeriesaal hat Wiegard im Teilverhältnis des goldenen Schnitts in Reaktion auf die modernistische Architektur der Neuen Sachlichkeit des Milchhofgebäudes entworfen, in dem der Kunstverein Nürnberg ansässig ist. Die Arbeit trägt den Titel *Square Dance* (2016) und speichert die Arbeitszeit und die spezifische Choreografie von den jeweils vier ausführenden Jugendlichen visuell in den sich überkreuzenden Rasterlinien. Auch Wiegards großformatige Arbeit *Spalier* (gefertigt von fünf Zeichnern während einer Performance im Hebbel am Ufer, Berlin, 2011) und die Tapete *Überfließband* (produziert während des Projekts *Kids' Factory* in der Galerie M in Marzahn-Hellersdorf, Berlin, 2015) sind mittels festgelegter Handlungsanweisung des Künstlers entstanden. Das Muster der Zeichnung *9to5* (2011) hat der Künstler selbst während acht aufeinanderfolgenden Stunden ausgeführt und betont in der Gegenüberstellung zu den im Team hergestellten Tapetenarbeiten den oft fließenden Übergang zwischen Autorschaft und Assistenz im zeitgenössischen Kunstsystem.

In seinen Werken beschäftigt sich **Christodoulos Panayiotou** mit der Veränderlichkeit von ökonomischen und symbolischen Werten und welchen Einfluss diese auf kulturelle Traditionen und Identitäten haben. Er aktiviert persönliche und kulturhistorisch bedeutsame Materialien und Objekte, in dem er sie in Kunstwerke transformiert und ihrer ursprünglichen Funktion damit eine weitere Erzählung hinzufügt. Die Arbeit *Untitled* (2016) gehört zu einer Serie von Männerschuhen aus Leder und Kunstleder von Handtaschen, die ihm nahestehende Frauen zur Verfügung gestellt haben. Der Auftrag des Künstlers setzt eine Wertsteigerung in Gang, welche die seriell produzierten Handtaschen in ein handgemachtes Luxusgut und letztlich in ein skulpturales Kunstobjekt verwandelt. In ähnlicher Weise hinsichtlich des Wertaustauschs hat Panayiotou in *Pulp* (2016) fehlgedruckte US-Dollarnoten zu einem monochromen Papierbogen recyceln lassen. Neben weiteren Werken hat er in *Price of Copper, no. 4* (2016) ein einzelnes unbearbeitetes Kupferblatt zu einem provisorisch angelegten Brunnen umfunktioniert. In der Arbeit verknüpfen sich verschiedene Referenzen, welche die Wirtschaftsgeschichte

der Insel Zypern, aus der sich der lateinische Name *cuprum* für Kupfer ableitet, die gegenwärtige Kupferknappheit auf dem Weltmarkt sowie den Repräsentationsgehalt des Springbrunnens umfassen, der seit der Antike im Innenbereich für Prosperität und Reichtum steht. Der Titel der Arbeit ist der Parabel *Der Messingkauf* (oft als *Price of Copper* übersetzt) von Bertolt Brecht entlehnt. In seiner Geschichte über einen Kunden, der eine Trompete nur aus reinem Interesse an ihrem Material aus Metall kaufen will, betont Brecht die Unterscheidung zwischen Material- und Mehrwert von kulturellen Gütern.

In der Zeichnung *Untitled* (2014) im letzten Ausstellungsraum bringen die Künstler schließlich ihre Arbeitsweisen in einem Werk zusammen. Die Arbeit ist im Kontext zum gemeinsamen Projekt *The Permeability of Certain Matters* im Ausstellungsraum Spring Workshop in Hongkong 2014 entstanden. In einigen seiner Werke hat sich Panayiotou mit der Überlieferungsgeschichte des Ballets sowie mit Regieanweisungen für die Durchführung seiner Arbeiten beschäftigt. In einer Tanznotation, die Panayiotou choreografiert hat, sind sechs Mädchen zur gleichen Zeit über mit Leimfarbe bestrichenes Papier geschritten. Die Mustervorlage mit Kleisterfarbe hat Wiegard zuvor konzipiert, sodass die Arbeit ein mehrfach verwobenes kollektives Produktionsverfahren festhält – von der Entscheidung der formalen Ausgangslage, zur Konzeption der Tanzbewegung bis hin zur Ausführung durch die jungen Performerinnen.

Minutes (17): 13. April 2016, 19 Uhr
Ausstellungsgespräch mit **Ruth Kissling**
(Kunsthistorikerin und freie Kuratorin, Berlin)

Minutes (18): 3. Mai 2016, 19 Uhr
Künstlergespräch mit **Philip Wiegard**

Kunst, Sekt & Obst: 20. März 2016, 13 Uhr
Sonntagsführung mit Simone Neuenschwander und Judith Grobe

Öffentliche Führungen: 10. März und 28. April 2016, jeweils um 18 Uhr

Für die großzügige Unterstützung der Ausstellung danken wir:

Bayerisches Staatsministerium für
Bildung und Kultur, Wissenschaft und Kunst



BEZIRK
MITTEL
FRANKEN

investa
Asset Management

UFERSTADT
FÜRTH

zerbock
medienwerk

Ständige Partner des Kunstvereins:



Kulturreferat

FABER-CASTELL
since 1761

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag, 14 – 18 Uhr; Samstag und Sonntag, 13 – 18 Uhr

Eintritt: 2,50 Euro; ermäßigt 1,50 Euro; für Mitglieder frei